

# Probleme mit invasiver Art

## Jagd auf Waschbären: Schonzeit soll abgeschafft werden

**Waldeck-Frankenberg** – Hessen will die Schonzeit für Waschbären abschaffen, um die Ausbreitung der invasiven Art einzudämmen. Die schwarz-rote Landesregierung plant eine konsequentere Bejagung der Tiere, die kaum natürliche Feinde haben und erhebliche Schäden anrichten.

Während Jäger in Waldeck-Frankenberg die Maßnahme begrüßen und auf den Schutz heimischer Arten verweisen, gibt es von Naturschutzverbänden Kritik. Sie bezweifeln die Wirksamkeit der Bejagung und plädieren für ein differenzierteres Vorgehen.

Die heimischen Jäger unterstützen die Pläne des Landwirtschaftsministeriums. Sandra Bergmann, Vorsitzende der Waldeckischen Jägerschaft, betont: „Es ist schwierig, wenn die Schonzeit für erwachsene Tiere die Jagdzeit einschränkt.“ Waschbären seien eine invasive Art, die nicht nur auf dem Land, sondern vor allem in den

Städten Probleme bereite. Denn Waschbären beeinträchtigen ihrer Ansicht nach die heimische Fauna. „Sie sind Allesfresser und bevorzugen Amphibien und Vögel, wenn sie nicht gerade Mülltonnen ausräumen.“

Der Waschbär habe sich seit den 1930er-Jahren von Waldeck-Frankenberg aus im gesamten Land ausgebreitet. Im heimischen Landkreis bestehe ein flächendeckendes Problem mit der rasant wachsenden Waschbären-Population. „Privatleute wenden sich oft an uns Jäger, und für uns ist es dann



**Sandra Bergmann**  
Waldeckische Jägerschaft

schwierig, einzuschreiten, wenn sie während der Schonzeit nicht erlegt werden dürfen“, erklärt Sandra Bergmann. Sie verweist darauf, dass Waschbären keine natürlichen Feinde haben. Der Wolf greife

die Tiere vermutlich nicht an, da sie sehr wehrhaft seien. Lediglich der Straßenverkehr stelle eine Gefahr für die Bestände dar. „Wenn wir die Anzahl nicht dezimieren, wird er sich immer mehr verbreiten.“

Der NABU-Kreisverband Waldeck-Frankenberg hat eine andere Sicht auf das Thema, wobei man das Problem mit der steigenden Population differenzierter betrachten müsse und es auch unter Naturschützern kontrovers diskutiert werde, macht Karl Heinz Bastet (Frankenberg) aus dem Vorstand des NABU-Kreisverbandes deutlich.

„Der sehr anpassungsfähige Neubürger polarisiert, indem die einen ihn am liebsten ausgerottet sähen, plädieren andere für eine friedliche Koexistenz“, beschreibt Karl Heinz Bastet. „Doch der große Sündenbock, zu dem er oft gemacht wird, ist er wohl nicht.“

**STEFANIE RÖSNER**

» SEITE 3

### Ministerium arbeitet an Umsetzung

Landwirtschaftsminister Ingmar Jung (CDU) betont, dass eine Reduzierung der Waschbären-Population notwendig sei, um heimische Arten zu schützen. Bereits jetzt erlegten Jäger in Hessen jährlich rund 30.000 Tiere, doch das sei nicht ausreichend. „Wenn wir dem Problem irgendwie Herr werden wollen, müssen wir den Waschbären konsequent und intensiv bejagen.“